

Aus Betroffenheit wird Tatendrang

Spendenwoche: Die Schülerschaft des Gymnasiums Sankt Ursula und der Realschule Geilenkirchen zeigt sich solidarisch.

VON SIMONE THELEN

GEILENKIRCHEN Wenn Kinder und Jugendliche die Bilder sehen, wie sich in der Ukraine Menschen in kalten U-Bahnhöfen in Sicherheit bringen müssen, aus ihrem Zuhause geflohen, mit nicht mehr als einem Rollkoffer und einer Tüte, dazu Verletzte, denen es an medizinischer Versorgung fehlt, dann fühlen sie sich genau so hilflos wie Erwachsene. Die Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Sankt Ursula und der Realschule Geilenkirchen haben sich entschieden, etwas gegen diese Hilflosigkeit zu tun und haben gemeinsam mit Lehrern und El-

tern eine Spendenwoche initiiert. Von Montag, 14. Mai, bis Freitag, 19. Mai, werden sie auch ihre Nachmittage im Gymnasium verbringen und Spenden entgegennehmen.

Aufgrund der Kontakte zur Nato Awacs Gemeinschaft wissen sie genau, was vor Ort gebraucht wird, und auch die Logistik und der Transport in das Krisengebiet sind garantiert und perfekt organisiert.

„Es sind Schüler von der Klasse fünf bis zur Oberstufe aktiv“, erklärt Dominik Esser, Lehrer am Gymnasium Sankt Ursula. „Wir haben beim Friedenslauf in der vergangenen Woche teilgenommen, und daraus ist bei den Schülern selbst der

Wunsch gewachsen, noch mehr zu tun und sich auch vor Ort mit Spenden zu engagieren.“

Betroffenheit wird zu Tatendrang

Schülervvertretung, Elternschaft und das Kollegium haben sich zusammengesetzt und eine ganze Spendenwoche auf die Beine gestellt. „Und wir freuen uns besonders, dass auch die Realschule sich spontan bereit erklärt hat, die Aktion zu begleiten. Die Schüler der Realschule werden also ebenfalls hier vor Ort sein und die Spenden entgegennehmen. Und im Gegenzug nehmen wir dann am Spendenlauf der Realschule im Mai teil. So unterstützen wir uns gegenseitig.“

Für die Jugendlichen sei es wichtig, das Gefühl zu haben, etwas zu tun und etwas zu bewegen, statt in eine Ohnmacht zu verfallen. „Sie haben beschlossen, ihre Betroffenheit in Tatendrang zu verwandeln.“ Aufgrund der Kontakte über die Internationale Klasse am Sankt Ursula, die viele Kinder von Mitgliedern der Nato Awacs Gemeinschaft besuchen, konnte schnell eine Logistik organisiert und auch eine Bedarfsliste erstellt werden, was in der Ukraine am dringendsten benötigt wird. „Wir werden im Hof der Schule alle Spenden entgegennehmen“, erklärt Silvia Klimek, Schülersprecherin am Gymnasium. „Alles muss dann sortiert, beschriftet und katalogisiert werden, ehe die Waren in der

„Es ist wichtig, etwas zu tun, statt in eine Ohnmacht zu verfallen.“

Lehrer Dominik Esser

Aula der Schule gelagert werden.“ Von dort aus werden die Spenden je nach Bedarf zunächst nach Polen und dann weiter in die Ukraine geschickt. Dominik Esser: „Die Situation vor Ort ändert sich täglich. Darum geben wir nach Rücksprache mit



Das Bischöfliche Gymnasium Sankt Ursula und die Realschule Geilenkirchen sammeln Spenden für die Ukraine. Sankt-Ursula-Schülersprecherin Silvia Klimek nimmt mit Schülern, Eltern und Lehrern die Spenden entgegen.

FOTO: SIT

unserer Kontaktperson bei der Nato Awacs Gemeinschaft die Güter zielgenau weiter.“

Um noch mehr tun zu können, haben die Schüler in Eigeninitiative auch Sticker und Buttons gemacht, die in den Pausen und am Nachmittag in der Schule und auch in der Geilenkirchener

Innenstadt verkauft werden. „No War“, steht auf den Buttons, das „O“ ist als ein Friedenszeichen gestaltet. „Die SV und die Schülerschaft selbst haben die Buttonmaschine organisiert, nach Unterrichtschluss gebastelt und gestanzt, und nun geht

es an den Verkauf“, sagt Silvia Klimek. „Wir sind froh, dass wir mit unseren Aktionen etwas beitragen kön-

nen, damit den Menschen, die in der Ukraine leiden müssen, schnell geholfen werden kann.“

INTERNATIONALE KLASSE

Unterricht auch für Kinder aus der Ukraine

Die Internationale Klasse am Gymnasium Sankt Ursula besuchen unter anderem viele Kinder, deren Eltern am Nato-Stützpunkt in Teveren beschäftigt sind. „Sobald es möglich ist, können auch Kinder von Familien, die aus der Ukraine geflüchtet sind, in dieser Klasse unterrichtet werden“, erklärt Dominik Es-

ser, Sprecher der Schule. Das passt zum Konzept, denn es werden dort ohnehin auch Schüler unterrichtet, deren Eltern ihre Heimat aus den unterschiedlichsten Gründen verlassen mussten und sich hier eine neue Existenz aufgebaut haben. Sie werden gemeinsam mit den deutschen Kindern in ihrer Regelklasse unterrichtet, bekommen aber zusätzlichen Deutschunterricht in Lerngruppen.

SPENDENLISTE

Helfen nach Bedarf: Das wird gesammelt

Von ihrer Kontaktperson vor Ort haben die Schülerinnen und Schüler eine Liste dringend benötigter Hilfsgüter erhalten, die man in der Ukraine nicht mehr kaufen kann.

Darum bitten sie alle Spendewilligen, sich an dieser Liste zu orientieren, und darüber hinaus nur neue oder neuwertige Ware zu spenden. Gebrauchte Gegenstände sollten gründlich geprüft und gereinigt werden.

Insbesondere medizinische Produkte seien Mangelware in der Ukraine. Gebraucht werden:

Medizinische Produkte (original verpackt und haltbar): Schmerzmittel, Verbandsmaterial in jeder Form sowie handelsübliche Erste-Hilfe-Kästen, Medizinische Desinfektionsmittel, Mittel gegen Husten, Erkältung und Fieber, Injektionskanülen und Infusionsbeutel mit Kochsalzlösung.

Haltbare Lebensmittel (Lagerung ohne Kühlung): Insbesondere Nu-

delprodukte und Konserven, die ohne Dosenöffner zu öffnen sind, Notrationen, zum Beispiel aus dem Campingbedarf und Energieriegel.

Babybedarf wie Windeln und Feuchttücher, Baby- und Kinder-nahrung, abgepackte Snacks und Säfte und spezielle medizinische Produkte wie Zäpfchen oder Fiebersaft.

Zur Energieversorgung werden aufgeladene Powerbanks, vorzugsweise mit Solarzellen oder zumindest einem Stromkabel gesammelt, außerdem Batterien, Taschen- und Stirnlampen, Kerzen, Feuerzeuge und Streichhölzer.

Auch Thermoskannen und -becher sowie Schlafsäcke, Decken, Isomatten, Rettungsmatten und warme Unterwäsche werden als wichtiges Equipment benötigt.

Alle Spenden werden vom 14. bis 19. März auf dem Schulhof von Sankt Ursula, Markt 1 in Geilenkirchen, von 13 bis 16 Uhr, am Donnerstag zusätzlich bis 18 Uhr und am Samstag von 10 bis 14 Uhr entgegengenommen.